

Die französische Heine-Kritik  
Band 3: 1846 - 1856

## Einleitung

Der Band 3 enthält wiederum zahlreiche unbekannte oder bisher unveröffentlichte Texte, die von den 30er Jahren (Nachträge) bis zu den Nekrologen (im Jahr 1856) reichen.

Wie bereits im 1. und 2. Band wird auch im 3. Band darauf verzichtet, das Heine-Bild anhand der Wirkung und Aufnahme seiner Werke darzustellen. Selbst die oben genannten bisher unbekannteten Texte, verändern die diesbezüglichen Analysen der DHA nicht wesentlich.

### **I. Veränderungen des französischen Pressesystems durch die politischen Umwälzungen von 1848 und 1851/52.**

Obwohl das Zweite Kaiserreich offiziell erst am 2. Dezember 1852 beginnt, als der »Prince-Président« Prinz Louis-Napoléon Bonaparte sich zum Kaiser der Franzosen ausrufen läßt, ist jedoch schon mit dem Staatsstreich vom 02.12.1851 das republikanische Regierungssystem so radikal verändert, daß an diesem Datum die Zäsur zwischen den beiden Regimen liegt.

1. Ein flüchtiges Aufblühen erlebt die Presse während der II. Republik von Februar bis August 1848 (1).

Die Erlasse vom 5. und 6. März befreien die Periodika von der staatlichen Willkür der Septembargesetze von 1835 und schaffen sowohl die Kautions (cautionnement, d. i. Hinterlegung einer festgesetzten Summe für jede Zeitung, die zur Bezahlung eventueller Geldstrafen bestimmt ist), als auch die Steuer (timbre, d. i. eine Gebühr pro Nummer eines Presseorgans) ab. Hinzu kommt, daß für Pressevergehen wieder außergerichtliche »Jurys«, als Bürgen der Demokratie betrachtet, eingesetzt werden. Die Maßnahmen stellen eine Belohnung für die Rolle der Presse, die sie beim Sturz der Julimonarchie gespielt hat, dar.

Die Beseitigung jeglicher Genehmigungspflicht und Kontrolle sowie die Verminderung der finanziellen Lasten hat eine Flut neugegründeter Zeitungen aller Art vor allem demokratisch-republikanischer Blätter zur Folge, die sich über Paris und die Provinz ergießt (es erscheinen zu dieser Zeit 274 Presseorgane in Paris) (2).

Die etablierten Zeitungen werden größtenteils dadurch jedoch auf Dauer nicht bedroht. Unmittelbar nach der Revolution aber geraten sie in Schwierigkeiten. Die einen, weil sie bis zuletzt die Julimonarchie und Guizot verteidigt hatten (»Journal des Débats«) andere, weil ihre Opposition gegen das Regime zu zaghaft war (»Le Constitutionnel«, »Le Siècle«). Für sie gilt es, das politische Gewitter vorüberziehen zu lassen. Aber auch »Vorreiter«

der Revolution wie »Le National«, Organ des republikanischen Bürgertums, und »La Réforme« erleben einen Verfall.

Nur »La Presse« von Emile Girardin entgeht als «Überlebende» der Julimonarchie dem momentanen Niedergang der traditionellen Presseorgane (3).

2. Die grenzenlose Freiheit ist jedoch nur von kurzer Dauer, da die legale Macht ,nämlich die Assemblée législative, nach den schweren Aufständen in Frankreich in den Gesetzen vom 9. und 11. August 1848 eine Reihe von Pressedelikten mit entsprechenden Strafen definiert und die Kautions wieder einführt. Ab Juli 1850 müssen die Autoren politischer, philosophischer und religiöser Artikel diese namentlich zeichnen, um eine etwaige Strafverfolgung gegen sie zu erleichtern.

Die Maßnahmen bedeuten das Ende für viele Blätter sowie für das Experiment einer vollständigen Freiheit (4).

Den Gnadenstoß erhält die Pressefreiheit am 2. Dezember 1851 durch den im Dezember 1848 zum Präsidenten der Republik gewählten Louis-Napoléon Bonaparte. Er läßt in Paris lediglich elf Tageszeitungen zu und führt am 31. Dezember die ordentliche Gerichtsbarkeit (Strafsachen) für Pressedelikte wieder ein. Schließlich vollenden die Verordnungen vom 17. und 23. Februar 1852 das repressive System mit Verwarnungen, Verurteilungen, Strafandrohung für die Druckereien und dem Verbot, über Prozesse gegen Zeitungen zu informieren (5).

Was die Verwarnungen (avertissements) betrifft, so handelt es sich um eine vorbildlose «eigene Schöpfung» des neuen Regimes. Sie bestehen aus Sanktionen der staatlichen Verwaltungen, die von Gerichten unabhängig verhängt werden. Bereits eine zweite Verwarnung führt zur vorübergehenden Einstellung der Zeitung, die dritte zur endgültigen.

Die Verordnungen verlangen weiterhin eine vorhergehende Genehmigung (autorisation préalable); ohne diese formelle Zustimmung der Behörden, die übrigens bei einem Wechsel des Geschäftsführers jedesmal neu beantragt werden muß, ist das Erscheinen eines Blattes unmöglich. Die Kautions, die je nach Bedeutung des Erscheinungsorts zwischen 15.000 und 50.000 Francs beträgt, sowie die Steuer (timbre), die sich auf 6 Centimes pro Nummer beläuft, werden beibehalten. Die staatliche Repression zwingt die Presseorgane zur strengen Selbstzensur. Dies gilt insbesondere für die «große» politische Presse (grande presse), da die «nichtpolitische», sogenannte «kleine» Presse (petite presse), die auf politische Äußerungen ohnehin verzichten muß, dann in ihrem Restbereich von einem etwas liberaleren System begünstigt wird.

Die Presse, die noch immer ein Monopol der öffentlichen Willensbildung besitzt (6), wird zum Instrument Napoleons III., um die französische Meinung in seinem Sinne zu «informieren» und zu beeinflussen (7). Die

Pressegeschichte folgt damit der politischen, und das II. Kaiserreich vollendet nur eine Entwicklung, die bereits im Juni 1848 begann. Wird die Presse von 1852 - 1860 zwar rücksichtslos unterjocht, so wird sie jedoch nicht abgeschafft. Zahlreiche Blätter verschiedener politischer Richtungen wie Legitimisten, Orléanisten, gemäßigte Republikaner können den Kontakt mit ihren Lesern aufrechterhalten trotz der äußerst scharfen Repression, der sie ausgesetzt sind. Wir bieten daher eine Klassifizierung der politischen Presse nach ihren Tendenzen an (8).

## II. Politische Presse

	Auflage	
	1846 (9)	1858 (10)
<b>1. Bonapartistische Presse (Regierungspresse, die das Zweite Kaiserreich unterstützt)</b>		
Le Moniteur universel (11)	2.065	16.402
Le Constitutionnel (12)	24.771	26.530
La Patrie (13)	3.1040	24.500
Le Pays (14)	-	8.850
La Revue contemporaine (15)	-	1.600
<b>2. Katholische Presse (16) mit enger Bindung an Napoleon III.</b>		
L'Univers (17)	4.158	5.000
Le Correspondant (18)		
<b>3. Legitimistische Oppositionspresse</b> (Verteidigung der legitimen Dynastie)		
La Chronique de France (19)	-	-
La Gazette de France (20)	2.946	3.198
L'Union (21)	-	5.664
L'Assemblée nationale (22)		
La Mode nouvelle (23)		
<b>4. Orléanistische Oppositionspresse (ehemals «dynastische Presse» d. h. Verteidigung der konstitutionellen Monarchie)</b>		
Journal des Débats (24)	9.305	8.455
La Revue des deux Mondes (25)	-	9.500
<b>5. Progressive- und republikanische Oppositionspresse</b>		
La Presse (26)	22.170	21.000
Le Siècle (27)	32.885	36.886
Le Charivari (28)	2.740	2.090

### III. Nichtpolitische oder scheinbar nichtpolitische Presse.

#### 1. Revuen

Revue des deux Mondes (29)

Revue de Paris (30)

Revue française (31)

L'Athenæum français (32)

Revue anecdotique des lettres et des arts (33)

Revue britannique (34)

Revue philosophique et religieuse (35)

#### 2. Kunstkritik, «mondäne» Presse, Information und Unterhaltung

L'Artiste (36)

Le Figaro (37)

L'Illustration (38)

Le Corsaire (39)

La Sylphide

Revue anecdotique

#### 3. Musikzeitung

La France musicale (40)

#### 4. Verschiedene Periodika

Le Journal (41)

Le Mousquetaire (42) Journal de M. Alexandre Dumas

Revue rétrospective ou archives secrètes du dernier Gouvernement 1830 - 1848 (43)

Archives israélites (44)

La Fronde littéraire, artistique et théâtrale (45)

Le Voleur

### IV. Bücher und Anthologien

(1) siehe Albert u. Terrou, S. 44 f

(2) siehe Rémond, S. 40

(3) siehe hierzu: HdP, S. 207 ff

»Le National« stellte nach dem Staatsstreich Louis-Napoleons am 31.12.1851 sein Erscheinen ein (Auflage 1846: 4280). Auch die fouriéristische (utopischer Sozialismus) »Democratie pacifique« erlischt am 30.11.1851. Sie erschien vom 1.8.1843 - 30.11.1851 (Hatin, S. 385)

(4) Rémond, S. 62

(5) siehe hierzu: Albert und Terrou, ibd; DHA XIII, S. 1855; Rémond, S. 153

(6) Aufgrund des allgemeinen Wahlrechts für die männliche Bevölkerung, muß die Presse nunmehr auch weniger kultivierte Sozialschichten erreichen

(7) Rémond, S. 154

(8) siehe hierzu: HdP, S. 249 ff

(9) HdP, S. 146

(10) HdP, S. 259

- (11) Er wurde kostenlos verteilt
- (12) Neben dem »Moniteur« ist der »Constitutionnel« das wichtigste Regierungsblatt, das seinen früheren Liberalismus abgelegt hat (HdP, S. 266)
- (13) Nach Taxile Delord, S. 180, hat »La Patrie« zwar eine hohe Auflage, ist jedoch ohne politischen Einfluß. Histoire du Second Empire, Bd. 2
- (14) Hatin, S. 514. Seit dem 10. Dezember 1850 ist »Le Pays« eins der offiziellen Organe der Regierung
- (15) Hatin, S. 525. Existiert vom 15.04.1852 - 1866. Das Regime versucht, diese Revue den oppositionellen entgegenzusetzen (HdP, S. 308)
- (16) Die katholische Presse steht dem II. Kaiserreich sehr nahe. Die Kirche verband sich mit dem neuen Regime (HdP, S. 267)
- (17) Ultramontanes Blatt, das von Louis Veuillot geleitet wird. Veuillot über Heine: DHA 13, S. 1861
- (18) Katholisch-liberales Blatt erscheint vom 15.01. 1843 - 1866 (Hatin, S. 418)
- (19) Setzt die eingestellte »Chronique de Paris« fort und erscheint vom 01.11.1852 - 08.06.18 56
- (20) u. (21) »La Mode nouvelle« (Hatin, S. 366) Die »Gazette de France« (älteste französische Zeitung) sowie die »Union« überleben das Regime trotz geringer Auflage
- (22) Erscheint vom 1.3. 1848 bis zum 8.7. 1857 (Hatin, S.440). Die politische Zuordnung erweist sich als schwierig, da einerseits die HdP sie als überregionales Blatt der Legitimisten bezeichnet, andererseits V. Hansen (DHA XIII, S.1852) und Hatin (S. 440) es als orleanistisch-konservativ einstufen. Hatin weist auf die redaktionelle Mitarbeit »weniger« Legitimisten hin. Der für die Literaturkritik verantwortliche A. Pontmartin ist unzweideutig Legitimist
- (23) Eine seit 1830 weit über den Bereich der Mode hinausgehende geistreiche und aggressive legitimistische Revue. Am 15.09.1854 vorläufig eingestellt, erscheint sie bis zum endgültigen Verbot im November 1862 erst unter dem Titel »La Revue universelle« (25.09. - 03.12.1854) und schließlich mit dem Namen »La Mode nouvelle« (1856 - November 1862). (Hatin, S. 366)
- (24) Neben der »Revue des deux Mondes« ist das »Le Journal des Débats« das repräsentativste Organ der Orleanisten, das trotz Verlust der politischen Macht, die es während der Julimonarchie besaß, großes moralisches Gewicht behält (HdP, S. 271)
- (25) Obwohl sie hauptsächlich eine literarische Revue ist, zeigt der Herausgeber François Buloz deutlich orleanistische Tendenzen mit Vorliebe für das parlamentarische Regime. Die Nähe zum »Journal des Débats« ist unverkennbar (HdP, S. 285)
- (26) HdP, S. 272 »La Presse«, die erste Zeitung die den Abonnementspreis von 80 Francs auf 40 Francs halbierte, war und »ist vor allem die Verkörperung der Meinung ihres Chefredakteurs und verantwortlichen Geschäftsführers Émile de Girardin.« Zeitgenössische Beobachter entdecken Artikel mit orleanistischen, bonapartistischen, ja legitimistischen Tendenzen. Trotz dieser Schwierigkeit einer klaren Klassifizierung repräsentiert sie doch vor allem eine fortschrittliche Zeitung der Opposition gegen Napoleon III. (hierzu: »La Mode«, 15.09.1852, S. 439f); Albert et Terrou charakterisieren sie dagegen als regierungsfreundlich (S. 46)

(27) »Le Siècle« ist das demokratisch-republikanische Blatt schlechthin und stellt durch seine Auflagenstärke und sein besonderes Vertriebssystem (man findet es in allen Getränkehandlungen) die anderen Oppositionszeitungen in den Schatten. »Er allein«, meint T. Delord (op. cit. S. 180), »scheint den »National«, die »Réforme« und die »République« beerbt zu haben.«

Trotz starker Gefährdung durch das Regime, wird er zur größten Pariser Tageszeitung mit beachtlichem Einfluß in den ersten Jahren des II. Kaiserreichs (HdP, S. 273 f)

(28) Obwohl eine politische Zeitung republikanischer Tendenz, ist der »Charivari« unter Napoleon III. gezwungen, mehr über die Sitten als über die politischen Auseinandersetzungen zu berichten und steht mit seinen zahlreichen Illustrationen der Unterhaltungspresse sehr nah (HdP, S. 302 f). Weitere republikanische Zeitungen wie »Estafette« und »Le Courier de Paris« sind für die Heine-Rezeption irrelevant

(29) Hauptsächlich eine literarische Revue, vertritt ihr Herausgeber F. Buloz eine orleanistische Tendenz (HdP, S. 285)

(30) Erscheint von Oktober 1851 - Januar 1858. Zuerst rein literarisch, wird die Revue von 1856 bis zu ihrem Verbot 1858 ein politisches Organ (Hatin, S. 524)

(31) Februar 1855 - 20. Juli 1859. Revue, die undogmatisch vor allem junge Schriftsteller aller Schattierungen vereint (HdP, S. 309f; Hatin, S. 570)

(32) 3. Juli 1852 - 26. Juli 1856. Bis zur Fusion mit der »Revue contemporaine« eine der bemerkenswertesten französischen Revuen. Schwerpunkte: Literaturwissenschaft, Kunst. Die Fusion läßt ein literarisches Vakuum und wird auch von Hatin stark bedauert (Hatin, S. 571). Siehe auch HdP, S. 306

(33) 1. April 1855 - 1862 (Hatin, S. 529)

(34) Eine geachtete Revue, die ab 1840 von Amédée Pichot geleitet wird. Gegründet 1825 (Hatin, S. 568)

(35) Bringt sowohl dem Regime als auch der Religion Mißtrauen entgegen (HdP, S. 311)

(36) 1831 gegründet, handelt es sich ab 1842 um die 3. Serie unter Leitung von Arsène Houssaye, die bis Ende 1855 reicht. Eine bedeutende literarische und kunstkritische Publikation

(37) Unter der Leitung von H. de Villemessant, der den »Figaro« im April 1854 neu gründet, ist dieser ein gelungenes Paradebeispiel der leichten und mondänen Presse. Obwohl Villemessant Legitimist ist, öffnet er sein Blatt auch anderen politischen Meinungen (HdP, S. 299 f). Erscheint vom 2. April 1854 - 1866 (Hatin, S. 527)

(38) »L'Illustration« ist der Star der illustrierten Presse, der vor allem wohlhabende Abonnenten zählt. Wochenzeitschrift, die der Information und Illustration breiten Raum gewährt. Ungeachtet des populärwissenschaftlichen Charakters, kommt die Literatur nicht zu kurz. Trotz der äußerst vorsichtigen Redaktion, wird oppositionelles, sogar republikanisches Gedankengut sichtbar (HdP, S. 300f)

(39) 6.2.1830 - 30.9.1852. Am 7. September 1844 absorbiert die Zeitung ein Blatt gleicher Art »Le Satan« und ändert ihren Titel in »Le Corsaire-Satan«. Ab dem 12. März 1847 erscheint sie jedoch wieder unter dem alten Titel »Le Corsaire« (Hatin, S. 350). Sie ist ein Blatt für Theater, Literatur, Künste, Mode mit konservativer Tendenz (HdP, S. 231).

(40) 1841 von Léon und Marie Escudier gegründet

- (41) 28. Juli - 31. Oktober 1848. Alphonse Karr setzt unter diesem Titel sein Blatt »Les Guêpes« fort (Hatin, S. 468)
- (42) 12. November 1853 - 31. Oktober 1855
- (43) J. Taschereau veröffentlicht von März bis November 1848 31 Nummern. Für die Heine-Kritik bedeutend durch die Preisgabe der Beträge, die Heine aus französischen Geheimfonds bezog
- (44) Das II. Kaiserreich favorisiert Frankreichs jüdische Bevölkerung, die sich ihre eigenen Presseorgane gründet: »Archives israélites«, »l'Univers israélite«, »La Vérité israélite« (HdP, S. 295)
- (45) Kulturzeitschrift (DHA VIII, S. 1507)

**Berichtigung:**

Die genaue Datierung des Textes 396 (November 1854) ist erst nach Fertigstellung des Umbruchs gelungen. Gemäß der chronologischen Anordnung der Ausgabe ist Text 396 in Wirklichkeit Nr. 408 und die Texte 397 - 408 werden zu 396 - 407.

**Quantitative Analyse:**

»Man hat ihn [Heine] in Frankreich seit seiner Ankunft geschätzt und [gut] aufgenommen. Er war der »große deutsche Dichter«, wie es die Revuen verkündeten. Woher kommt demnach anschließend diese Zurückhaltung, sogar dies Schweigen bei jenen, mit denen er Umgang pflegte?« (1)

Der Sinn der quantitativen Analyse besteht u.a. darin, die Behauptung von Dresch über den in Paris anfangs populären dann aber vergessenen Heine zu präzisieren, da sie in dieser zu allgemeinen Form unbefriedigt läßt. Dies stellt den ersten Versuch der Quantifizierung der französischen Heine-Rezeption dar, der mit einfachsten technischen Hilfsmitteln lediglich Werturteile und die darin enthaltenen Assoziationen berücksichtigt (zur Methode siehe Hörling, S. 14 - 30). Sollten vielleicht später einmal komplexere Ergebnisse angestrebt werden, müßten natürlich moderne EDV-Programme mit ganz anderem methodologischen Ansatz eingesetzt werden. Die Analyse wurde von H. Hörling (politische Presse 1830 - 1841); Isabelle Lesoil (literarische Presse 1830 - 1841) und Laure Tainmont (gesamte Presse 1842 - 1856) (2) verwirklicht. Trotz intensiver Bemühung um eine Harmonisierung der Auswertung, sind geringfügige Abweichungen nicht auszuschließen. Die Ergebnisse beanspruchen deshalb keine mathematische Exaktheit, sondern stellen Ordnungsgrößen dar, die die jeweiligen Tendenzen veranschaulichen sollen.







(1)»[...] On l'a estimé en France et accueilli dès son arrivée. Il était« le grand poète allemand», ainsi que le proclamaient les revues. D'où vient donc ensuite cette réserve, même ce silence, chez ceux qu'il a fréquentés [...]?» Joseph Dresch, Heine à Paris (1831 - 1856) d'après sa correspondance et les témoignages de ses contemporains, Didier, Paris, 1956, S. 12.

(2) Der Kommentar zu allen quantitativen Daten von 1842 - 1856 fußt auf den Ergebnissen der Magisterarbeit Tainmonts.

#### I. Gesamt- und Einzelurteile von 1830 - 1856

Von den 525 Texten der Bände 1 - 3 bewerten Heine 378, davon sind 306 (81%) positiv und 72 (19%) negativ.

Die insgesamt 7299 Einzelurteile zeichnen ein etwas kritischeres Bild durch das Verhältnis von 4704 (64%) positiven zu 2595 (36%) negativen Wertungen. Zwischen den Gesamtergebnissen der Julimonarchie, Zweiten Republik und dem Zweiten Kaiserreich existieren nur geringe Unterschiede (siehe Tabelle 1).

Die Bedeutung der vier Bereiche unterliegt dagegen stärkeren Schwankungen. Der politisch - historische Bereich sinkt von 20% während der Julimonarchie auf 2% im Zweiten Kaiserreich, der literarische- wie der philosophisch-religiöse- bleiben konstant, der biographische aber steigt von 13% (Julimonarchie) auf 29% in den 50er Jahren, was die mit Heines Tod und die dadurch verursachte Flut von Nekrologen erklärt werden kann.

Die Differenzen der Heine-Rezeption zwischen politischer- und nichtpolitischer Presse sind insgesamt nicht wirklich bedeutend, nur in einigen Fällen weichen die Ergebnisse voneinander ab (siehe Tabelle 2 und 4).

Während der Julimonarchie haben wir 64% positive zu 36% negativen (1) Einzelurteilen in der politischen- und 72% zu 28% in der nichtpolitischen Presse. Der größte Unterschied findet sich im philosophisch-religiösen Bereich, den die politische Presse negativ 35% : 65%, die nichtpolitische jedoch positiv 64% : 36% bewertet. Im Zweiten Kaiserreich erscheinen folgende Abweichungen: die politische Presse beurteilt den pol. - hist. Bereich mit 17% : 83%, die unpolitische 30% : 70%; den phil.-rel. - 11% : 89% und 40% : 60%; den biogr.- 45% : 55% und 56% : 44%.

(1) In weiteren Angaben über das Verhältnis von positiv zu negativ wird «positiv» zuerst und «negativ» zuletzt aufgeführt, um unzählige Wiederholungen zu erübrigen.

## II. Bedeutung der Presseorgane

### 1. Ende der Julimonarchie 1842 - 1848

#### a) Politische Presse:

Für die Jahre bis zum Ende der Julimonarchie ist das »Journal des Débats« mit fünf Texten, die allein 107 (90%) der positiven und 46 (94%) der negativen Einzelurteile beinhalten, die wichtigste Zeitung der dynastischen Presse. Herausragender Artikel ist die Rezension zu *Deutschland. Ein Wintermärchen* von D.-J.-B.-P. Gaschon (gen. de Molènes) mit 46 positiven und 29 negativen Bewertungen [Text 325]. Von ihm stammt auch die nächst wichtige Kritik zu *Atta Troll. Rêve d'une nuit d'été* mit 24 : 10 [Text 355]. H. Berlioz bringt es in seiner Notiz zu *Der Doktor Faust. Ein Tanzpoem* auf 21 : 3 [Text 351]. Alle anderen Beiträge der dynastischen Presse (»Le Constitutionnel« und »La Presse«) sind statistisch irrelevant. 13 von 14 Artikel dieser politischen Tendenz kommen zu einem positiven Gesamturteil.

Wie das »Journal des Débats« nimmt innerhalb der republikanischen Presse »Le National« eine Sonderstellung ein, da er in 5 Texten fast die Hälfte aller positiven Wertungen liefert (30 von 66). Die beiden wichtigsten Artikel sind die Notiz zu *L'Allemagne. Conte d'hiver* P.-E. D. Forgues [Text 388] mit 13 positiven und 4 negativen Urteilen und die nichtgezeichnete Rezension zu *L'Allemagne. Conte d'hiver* [Text 312] mit 13 zu 1. Letzter erwähnenswerter Text ist die Notiz zu *Atta Troll* von A. Weill in der »Revue indépendante« [Text 293] mit 8 zu 4. Die Beiträge der »Revue du Progrès«, des »Charivari« sowie der »Démocratie pacifique« sind unerheblich.

Die nichtgezeichnete Notiz zu *Lutezia - AZ Journalfassung* [Text 346] der »Mode« bildet mit 7 positiven und einem negativen Urteil den einzigen nennenswerten Beitrag der legitimistischen Presse. Die katholische Zeitung »L'Univers« und der bonapartistische »Le Commerce« bringen jeweils einen interessanten Artikel. Erstere die Rezension zu *L'Allemagne. Conte d'hiver* mit 11 positiven und 8 negativen Wertungen [Text 313], letzterer die bedeutende positive Rezension zu *Deutschland. Ein Wintermärchen* von J. A. de Gobineau mit 9 lobenden Urteilen [Text 311].

#### b) Nichtpolitische Presse:

Die Revuen, darunter vor allem die »Revue des deux Mondes« mit 16 von 19 Texten, bestimmen die Heine-Rezeption der nichtpolitischen Presse. Alle Beiträge sind zustimmend, und zwar mit einem Verhältnis von 67% zu 33% in den Einzelurteilen. Drei Artikel der »Revue des deux Mondes« sind besonders hervorzuheben. R.-G.-E. Taillandiers Rezension zu *Neue Gedichte* [Text 320] mit 202 positiven und 112 negativen Nennungen, desselben Artikel über Heine [Text 292] mit 45 zu 32 und der Artikel von M.-C.-S. Comtesse d'Agoult [Text 309] mit 33 zu 18. Die weiteren Texte der »Revue des deux Mondes« wie auch die der »Revue de Paris« sind bedeutungslos. Den einzigen erwähnenswerten Beitrag innerhalb der Gruppe der literarischen Presse liefert »L'Artiste« mit B.-P. Enfantins Rezension zu *De l'Allemagne* [Text 341] mit 16 zu 6 Einzelurteilen. »Le Corsaire« dagegen bringt keine relevanten Ergebnisse, ebenso wie »Le Compilateur« und »Le Voleur«.